

Illustrierter
Film-Kurier
Nr. 534



1133
DER
GOLDENE
GLETSCHER

DER GOLDENE GLETSCHER

Regie: Anton Kutter

Manuskript: Hubert Saget

Drehbuch: Anton Kutter, August Kern

Musik: Peter Kreuder

Produktionsleitung: August Kern

Personenverzeichnis:

Faletti, Bergbauingenieur	. Gustav Diessl
Josap, ein Lötschentaler	. Stephan Blötzer
Wisi, ein Lötschentaler	. . . Beny Führer
Direktor Timmler Kurt Horwitz
Boldt, Straßenbauingenieur	Werner Düby
Geologe Willi Braune
Der Pfarrherr Pfarrer Jossen
Der Gemeindepräsident	. . Eligius Rieder
Theres, Josaps Frau	. . Franziska Blötzer
Johanna, Wisis Braut	. . Maria Murmann

Tonaufnahmeverfahren:

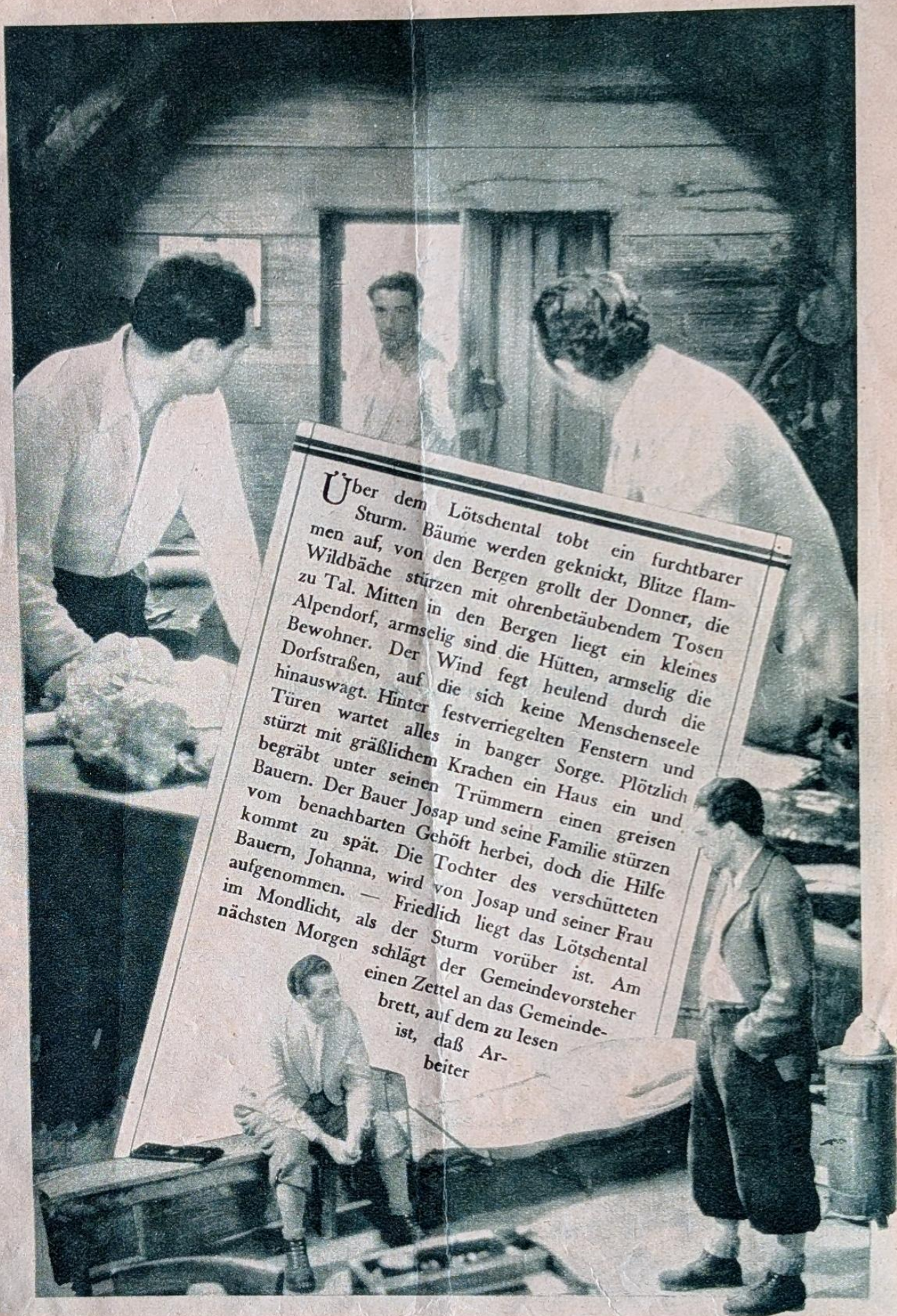
TOBIS

Ein Gefi-Film der Emelka

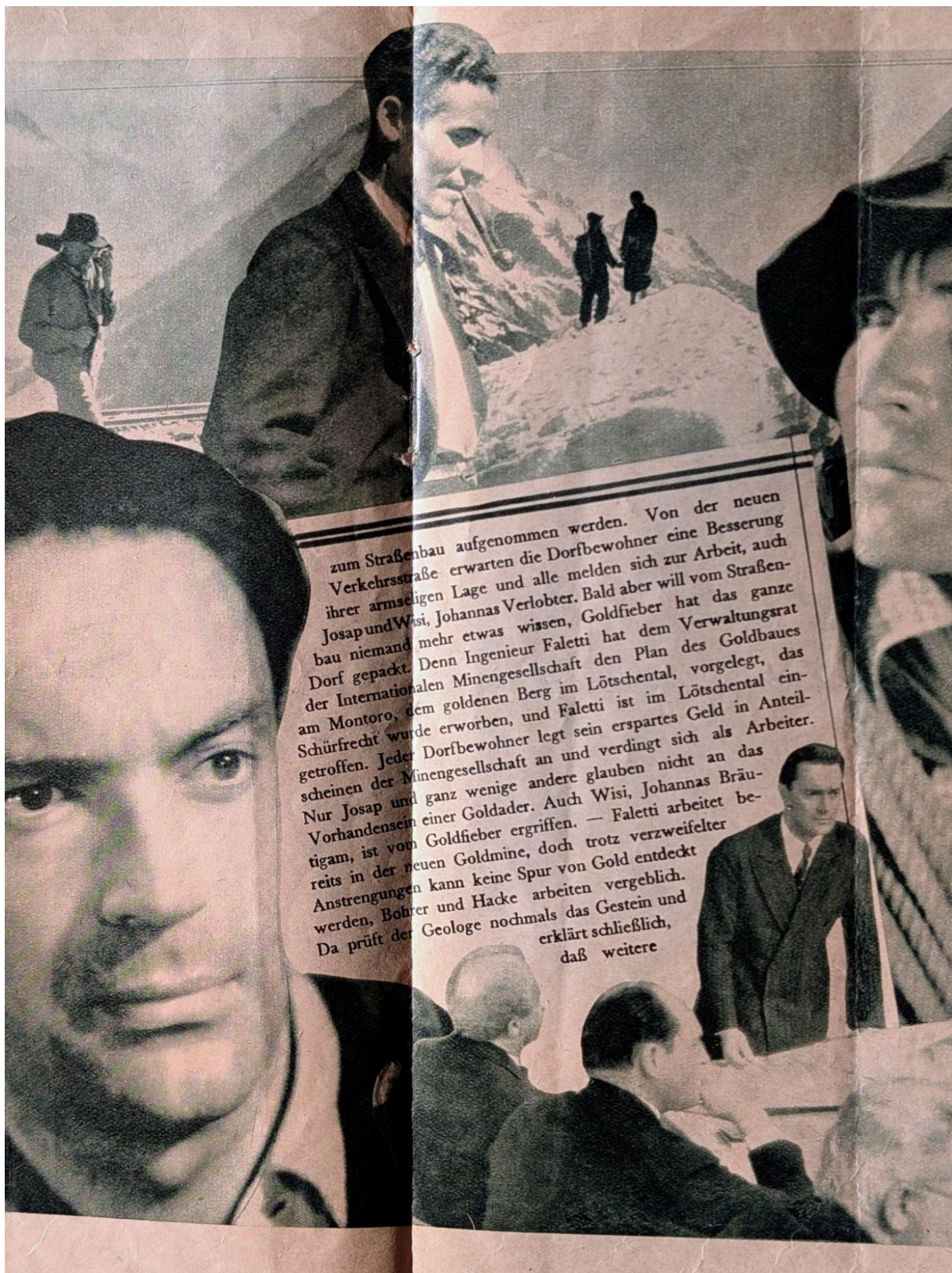
Verleih für Österreich:

Hugo Engel Film-Ges. m. b. H.
Wien VII.





Über dem Lötschental tobt ein furchtbarer Sturm. Bäume werden geknickt, Blitze flammen auf, von den Bergen grollt der Donner, die Wildbäche stürzen mit ohrenbetäubendem Tosen zu Tal. Mitten in den Bergen liegt ein kleines Alpendorf, armselig sind die Hütten, armselig die Bewohner. Der Wind fegt heulend durch die Dorfstraßen, auf die sich keine Menschenseele hinauswagt. Hinter festverriegelten Fenstern und Türen wartet alles in banger Sorge. Plötzlich stürzt mit gräßlichem Krachen ein Haus ein und begräbt unter seinen Trümmern einen greisen Bauern. Der Bauer Josap und seine Familie stürzen vom benachbarten Gehöft herbei, doch die Hilfe kommt zu spät. Die Tochter des verschütteten Bauern, Johanna, wird von Josap und seiner Frau aufgenommen. — Friedlich liegt das Lötschental im Mondlicht, als der Sturm vorüber ist. Am nächsten Morgen schlägt der Gemeindevorsteher einen Zettel an das Gemeindebrett, auf dem zu lesen ist, daß Arbeiter



zum Straßenbau aufgenommen werden. Von der neuen Verkehrsstraße erwarten die Dorfbewohner eine Besserung ihrer armseligen Lage und alle melden sich zur Arbeit, auch Josap und Wisi, Johannas Verlobter. Bald aber will vom Straßenbau niemand mehr etwas wissen, Goldfieber hat das ganze Dorf gepackt. Denn Ingenieur Faletti hat dem Verwaltungsrat der Internationalen Minengesellschaft den Plan des Goldbaues am Montoro, dem goldenen Berg im Lötschental, vorgelegt, das Schürfrecht wurde erworben, und Faletti ist im Lötschental eingetroffen. Jeder Dorfbewohner legt sein erspartes Geld in Anteilscheinen der Minengesellschaft an und verdingt sich als Arbeiter. Nur Josap und ganz wenige andere glauben nicht an das Vorhandensein einer Goldader. Auch Wisi, Johannas Brautgamb, ist vom Goldfieber ergriffen. — Faletti arbeitet bereits in der neuen Goldmine, doch trotz verzweifelter Anstrengungen kann keine Spur von Gold entdeckt werden. Bohrer und Hacke arbeiten vergeblich. Da prüft der Geologe nochmals das Gestein und erklärt schließlich, daß weitere



Bohrungen zwecklos sind; es ist kein Gold vorhanden. Während der Besprechung zwischen Faletti und dem Chemiker tritt Wisi in die Bauhütte ein und sieht auf dem Tisch erzähltige Gesteinproben. „Gold?“ fragt er in seiner Einfalt. „Ja!“ schleudert ihm Faletti entgegen, um ihn rasch loszuwerden. Da rast Wisi atemlos ins Dorf zurück und erzählt von dem Gold. Das ganze Dorf jubelt. Jetzt hat alle Not ein Ende. Nach wenigen Stunden aber erhält Faletti den Auftrag, da kein Gold vorhanden ist, die Arbeit einzustellen und die Arbeiter zu entlassen. Faletti ist verzweifelt, weil er die Leute um den Rest ihres Geldes betrogen sieht. Er fürchtet eine Katastrophe und flüchtet in die Berge. — Hoch oben zwischen den Felsen klettert Josap, der Wilderer. Plötzlich ertönen aus dem benachbarten Gletscher sechs Schüsse. Faletti, der hilflos herumirrt, hat sie als Notsignal abgegeben. Josap findet ihn. Es ist der



Mann, der das Unglück über das Dorf gebracht hat. Einen Moment lang schwankt er, als echter Sohn der Berge befreit er ihn jedoch. Faletti reist in die Stadt zurück, um durchzusetzen, daß die Arbeiter weiter beschäftigt werden, aber bei der Internationalen Mininggesellschaft denkt man nicht daran. Am Morgen des Segensonntags trifft Faletti im Bergwerk ein. Wisi wacht am Stolleneingang der Goldmine, wo eine große Ladung Dynamit provisorisch aufgestapelt liegt. Nach Falettis Ankunft steigt Wisi ins Dorf hinunter und nimmt an der Segenprozession teil. Während unten die Prozession weitergeht, zieht ein schweres Gewitter auf, Blitze zucken, immer näher grollt der Donner. Plötzlich eine furchtbare Detonation — und aus der Mine steigt eine Stichflamme empor. — Versteinert vor Entsetzen stehen die Dorfbewohner. Von der Mine ist nichts mehr übrig. Falettis Leiche deckt ein Trümmerhaufen.



Erscheint wöchentlich. Abonnementpreis S 4.50 vierteljährlich. — Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Filmpropaganda Ges. m. b. H. — Für den Inhalt verantwortlich: Fritz Freund, Wien, VII., Neubaugasse 25. — Auslieferung durch: „Osterr. Film-Zeitung“, Wien, VII., Neubaugasse 25. — Kupfertiefdruck der Vernay A.-G., Wien, IX., Canisiusgasse 8—10.

Früher erschienene Hefte des „Illustrierten Filmkurier“ sind durch die Billetteure der Kinotheater oder direkt vom Verlag zu beziehen!